

NCC GmbH · Hinter dem Turme 24 · 38114 Braunschweig
Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Umweltschutz
67.12 Boden- und Grundwasserschutz
Osterstraße 46
30159 Hannover

Ansprechpartner/-in
Alexandra Müller

Durchwahl
Telefon: +49 531 250 79263
Telefax: +49 531 250 79 127

E-Mail
alexandra.mueller@nuclear-cc.de

Ihr Zeichen

-

Ihre Nachricht vom
29.03.2022

Unser Zeichen
NI013-46

Braunschweig, 21.04.2022

**Prüfung von Dokumenten in Bezug auf radiologisch
altlastenrelevante Standorte im Bereich des Bebauungsplanes Nr.
204, 3. Änderung - Spichernstraße 22 bis 26 in Hannover-List**

Sehr geehrte Frau Leichhardt,

die Landeshauptstadt Hannover (LHH) beabsichtigt mit der Änderung des Bebauungsplangebietes 204 die Umnutzung eines bestehenden Gewerbegebietes in ein urbanes Gebiet, um ab der 2. Etage des Gebäudes in der Spichernstraße 22 – 26 durch Aufstockung 15 neue Wohneinheiten zu schaffen /U1/.

Zu dem Plangebiet erhielten wir von Ihnen die folgende Unterlagen:

- /U1/ LHH, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Bereich Umweltschutz:
Projekt: Bebauungsplan Nr. 204, 3. Änderung – Spichernstraße 22 bis 26 – Bewertung der radiologischen Relevanz. Aufgabenbeschreibung.
- /U2/ Begründung Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13 a BauGB – Bebauungsplan Nr. 204, 3. Änderung - Spiechernstraße. Januar 2022.
- /U3/ GEONOVA GmbH:
Historische Recherche im Rahmen des B-Plan-Verfahrens Nr. 204, 3. Änderung;
Spichernstraße. 27.09.1995.
- /U4/ Chronik der Firma Willy F.P. Fehling Hannover (seit 1946 GmbH) anlässlich des 50jährigen Bestehens 1912 – 1962.
- /U5/ Chronik der Firma Willy F.P. Fehling Hannover anlässlich des 75jährigen Bestehens.

Auftragsgemäß haben wir die in den Dokumenten enthaltenen Informationen daraufhin überprüft, ob im Bereich der Spichernstraße 22 – 26 neben chemisch-toxischen Stoffen auch mit radioaktiven Stoffen in umweltrelevanten Gehalten bzw. Aktivitäten gerechnet werden muss.

Bezug für die Überprüfung ist die Ausweisung einer im Bereich des Plangebietes ehemals vorhandenen Großdruckerei. Die Branche Druckereien ist im Branchenkatalog radiologischer Altlasten /1/ nicht enthalten. Da jedoch in Druckereien die Verwendung von Uran nicht ausgeschlossen werden kann (s.u.), kann die radiologische Relevanz von Druckereien hilfsweise von den Branchen

- Farbenhandel,
- keramische Werkstätten und
- Tonwarenfabriken

übernommen werden, die im Branchenkatalog radiologischer Altlasten aufgrund der Anwendung von Uranfarben als eingeschränkt radiologisch altlastenrelevant eingestuft werden.

Aus den vorliegenden Unterlagen konnten wir folgende Informationen entnehmen, die für den hier zu prüfenden Sachverhalt von Bedeutung sein können:

- Das Plangebiet befindet sich mit einer Gesamtfläche von 5.463 m² im Stadtteil List nördlich der Spichernstraße. Es umfasst die Grundstücke Spichernstraße 22, 22A, 22C, 24, 24A und 26 (Flurstücke 31/12, 31/13 und 41/2 der Flur 38 in der Gemarkung List). Der vorhandene Gewerbebau im Gebäude Spichernstraße 22, 22A, 22C, 24 und 24A soll um zwei Etagen aufgestockt werden /U1//U2//U3/.
- Aktuell befindet sich am Standort ein „Künstlerhof“ sowohl das Küchenmuseum als auch kleingewerbliche Nutzungen. Die unbebauten Flächen sind asphaltiert oder gepflastert /U1/.
- Das Plangebiet umfasst das ehemalige Betriebsgrundstück der Druckerei Fehling (Altstandorte 2187 und 2187.1,2). Das Areal, bestehend aus zweigeschossigen gewerblich genutzten Gebäudezeilen und einem sechsgeschossigen Wohn- und Bürohaus an der Spichernstraße, weiteren Gewerbebauten in zwei Innenhöfen und einem viergeschossigen Gebäude an der Voßstraße, wurde bis zum Jahr 2008 von der Druckerei genutzt. Seit der Betriebsgründung 1912 wurde der Firmenstandort durch Grundstückszukäufe und Baumaßnahmen auf die Fläche des Geltungsbereiches erweitert, bis im Jahr 2008 das gesamte Gelände zwangsversteigert wurde /U2//U3/.
- Aus den Chroniken /U4//U5/ konnten folgende Detailinformationen zur Druckerei Fehling gewonnen werden: Am 02. Oktober 1912 übernahm Willy Fehling die Buchdruckerei „Graphisches Institut GmbH“, die ihren Sitz in der Spichernstraße 33 (heute Nr. 22) hatte. Es wurden bis in das Jahr 1914 mit sieben Mitarbeitern hauptsächlich die Zeitschrift, das „Hannoversche Fremdenblatt – Eisenbahn- und Verkehrszeitung“ und weitere regelmäßig erscheinende Zeitschriften und Programmehefte gedruckt. Ab 1916 war die Warenpackung ein wesentlicher Bestandteil der Arbeiten. 1921 wurde die

/1/ Branchenkatalog zur Bewertung der radiologischen Altlastenrelevanz von gewerblichen und industriellen Standorten in der Region Hannover. NCC GmbH. 17.06.2013.

erste Offsetpresse aufgestellt. 1932 wurde das fotomechanische Kopierverfahren eingeführt und bald darauf eine Naturfarben-Lichtbild-Abteilung geschaffen. Im Jahre 1936 wurde erstmals die Produktion von Flachbeuteln aufgenommen. Es wurden neue Grundstücke gekauft und gepachtet. 1937 arbeiteten 350 Betriebsangehörige auf 8 Grundstücken an 6 Offsetpressen, 12 Buchdruckpressen, 20 Tütenklebemaschinen und etwa 60 Hilfsmaschinen. Während des Krieges wurden alle 8 Gebäude der Druckerei zerstört. Sie wurden wieder aufgebaut und 1945 wurde in dem Haus Voßstraße 52 die Arbeit mit 26 Mitarbeitern wieder aufgenommen. Es wurde eine Halle geschaffen, in der eine Zweifarben-Offsetpresse aufgestellt wurde und in deren Kellerräumen Platz für Rohstoffe war. Fotolithographie, Fotokopie und Reproduktion wurden im 1. Stock untergebracht. Im Jahr 1953 wurde der erste grössere Neubau in Betrieb genommen. In den folgenden Jahren entstanden weiter Gebäude und es wurden Gebäude hinzugekauft. 1958 wurde die erste Vierfarben-Offsetmaschine aufgestellt. Ab 1959 wurden farbig bedruckte Briefumschläge hergestellt. 1962 wurde auf einer Grundfläche von rund 8.000 qm mit 360 Betriebsangehörigen gearbeitet. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in dieser Zeit im Atelier, bei der Reproduktion, beim Anilin-, Buch- und Offsetdruck sowie bei der Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung in allen Variationen. Ein Spezialgebiet war die Reproduktion alter und moderner Gemälde. Dem Unternehmen war ein Verlag für buntfarbige Blumen-, Pflanzen- und Früchtebilder sowie für Baumschulen angegliedert. Seit 1976 wurden Kunststoffetiketten für Gartenbaufirmen hergestellt. Nach wie vor waren Briefumschläge und Versandtaschen für den gesamten europäischen Versandhandel sowie Plakate und Kartonetiketten die wichtigsten Umsatzträger. Im Jahr 1987 gehört die Willy F.P. Fehling GmbH mit fast 200 Mitarbeitern zu den leistungsfähigsten Druckereien und Briefumschlagherstellern. Gedruckt wurde auf drei Vierfarben- bzw. Fünffarbenmaschinen. Die Weiterverarbeitung zu Briefumschlägen, Versandtaschen und Beuteln erfolgt auf vier Stanzautomaten und vier Briefumschlagmaschinen, drei Taschen-, zwei Fenster- und sieben Beutelmaschinen.

- Wie bereits beschrieben, war das Planungsgebiet im Verlauf des Zweiten Weltkrieges ein Ziel von Bombardierungen. Ein großer Anteil der Gebäude im Bereich des Plangebietes wurde zerstört. Das Trümmerschuttmaterial ist z.T. im Untergrund verblieben. Es kann am Standort bis zu mehreren Metern mächtige Auffüllungen gerechnet werden /U2/.
- Eine Internetrecherche zu der am Standort ehemals ansässigen Druckerei lieferte über die oben bereits eingetragenen Anmerkungen keine relevanten Ergebnisse.

Der Bezug einer Druckerei zu radioaktiven Stoffen ist im Folgenden aufgeführt:

Entsprechend einer allgemeinen Internetrecherche (u.a. /2/) können in (historischen) Druckereien folgende Bezüge zu radioaktiven Stoffen bestehen:

/2/ <http://unblinkingeye.com/Articles/Uranium/uranium.html>; download am 29-03-2022

- 1858 wurde von J. C. Burnett and Niépce de Saint Victor ein Patent auf einen Uran-Druckprozess erteilt. Ein solcher Druck wird in der Literatur als Uranotype bezeichnet. Chemische Grundlage für die Urandruckfarben war Uranylнитrat.
- Die Verwendung von Uran erfolgte nur für Edeldrucke. Daher ist in Druckereien die Anwendung entsprechender Farben nur in einem verglichen mit anderen Farben geringen Umfang anzunehmen.
- Das zur Herstellung von Druckfarben verwendete Uranylнитrat ist gut im Wasser löslich.

Wir kommen auf der Grundlage der geprüften Unterlagen zu folgenden Feststellungen:

Die am Standort ehemals ansässige Großdruckerei war nach den verfügbaren Informationen kein bedeutendes Unternehmen für hochwertige Drucke. Aufgrund der Betriebsgründung im Jahr 1912 und aufgrund der guten Verfügbarkeit von Uran in unmittelbarer Nähe durch die Fabrik De Haen ist eine Verwendung von Urannitrat zur Herstellung von Uranotypen nicht vollständig auszuschließen. Allerdings gehen wir nur von einer ggf. geringen Verwendung von Uran aus.

Im Ergebnis der Prüfung empfehlen wir:

Für das Plangebiet in der Spichernstraße 22 - 26 ist eine radioaktive Kontamination als Folge der Vornutzung auszuschließen. Eine Prüfung auf Radioaktivität ist derzeit nicht erforderlich.

Sofern Grundwassermessstellen im Abstrom des Plangebietes (im Rahmen der bodenschutzrechtlichen Prüfungen) auf Schadstoffe untersucht werden, sollte der Parameter Uran mit analysiert werden. Soweit dabei Messwerte – auch unterhalb des Grenzwertes der TrinkwV von 10 µg/l – festgestellt werden, die für die Grundwasserleiter im Raum Hannover als erhöht einzustufen sind, sollte die Ursache eines solchen Befundes ermittelt werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Nuclear Control & Consulting GmbH

bearbeitet:

bestätigt:



.....
Alexandra Müller



.....
Dr. Rainer Gellermann